

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 140 (1989)

Heft: 1

Nachruf: Abschied von Otto Bisaz, Kreisforstingenieur, gestorben am 4. Oktober 1988 in Schlarigna/Celerina

Autor: Bischoff, Nicolin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

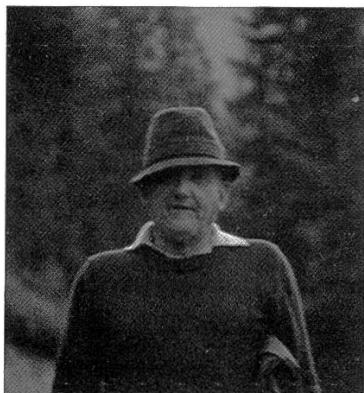
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Abschied von Otto Bisaz, Kreisforstingenieur,
gestorben am 4. Oktober 1988 in Schlarigna/Celerina**

Begegnungen mit Otto Bisaz waren meistens eindrücklich, fruchtbar und lehrreich. So war auch der Abschied an seiner Bahre im Krematorium von Davos mehr als ein blosses Scheiden von ihm.

Die allegorischen Figuren, die Augusto Giacometti unter dem Gewölbe des Krematoriums in Öl gemalt hat, zogen erneut meine Aufmerksamkeit an und weckten tiefe Beschaulichkeit. Es sind Figuren, Frauen und Männer, die uns Diesseitsstehenden den Rücken zukehren. Und sie knien vor dem Mysterium des Jenseits unseres Lebens. Wie schön sie sind, diese Rückseiten der Dahingegangenen! Sanftmütige, schicksalsergebene Rücken!

Zudem hat mich auch die Abschieds predigt von Pfarrer Ruedi Waldvogel sehr bewegt. Er hat mit einfachen Zitaten aus dem Ekklesiasten (Prediger Salomo Kap. 3) eine so ergreifende Stille ins Bewusstsein gerufen, dass wahrscheinlich alle Anwesenden, insbesondere die trauernden Hinterbliebenen, davon erfasst und sehr nahe an die Gedankenwelt herangeführt wurden, die im Verborgenen auch zum Glaubensbekenntnis von Otto Bisaz gehörte. In diesem Sinne habe ich ihn, den Kollegen Otto, näher kennenlernen dürfen.

Nun kehrt auch er uns den Rücken zu. Der grosse Mähder hat ihm so plötzlich in seinem Garten die Sense aus der Hand genommen. Uns bleiben die Erinnerungen!

Nach Abschluss des Studiums an der ETH im Jahre 1938 kam die Zeit der Grenzbesetzung und der Kriegswirtschaft. Als junger Forstingenieur musste Otto zunächst unten durch: als technische Aushilfe beim Kantonsforstinspektorat Graubünden und nachher als technischer Leiter der Gemeindeforstverwaltung Poschiavo galt es, mit minimalen Gehältern und ohne die sichere Unter-

stützung von oben auszukommen. Otto Bisaz erzählte mir aus dieser Zeit seiner ersten professionellen Tätigkeit mit einem leichten Lächeln in den Mundwinkeln. Humor war schon immer eine der stärksten Eigenschaften des Verstorbenen.

Diese grosse Qualität der Lebenseinstellung hat Otto auch nach der Übernahme des Kreisforstamtes Oberengadin-Bergell recht oft den Respekt der Kollegen eingebracht. Seine Voten in Oberförsterkonferenzen gegen zuviel Bürokratie, gegen unnötige Komplikationen in der Verwaltung und gegen nutzlose Erhebungen mögen oft ein lautes Gelächter ausgelöst haben. Sie waren aber ernüchternd und nicht selten auch wirksam.

Otto Bisaz interessierte sich privat sehr für die Geologie der Alpen und erreichte damit auch ein überdurchschnittliches Verständnis der Lebenszusammenhänge in den Gebirgswäldern. Seine Gabe, denkend zu beobachten, verschaffte ihm auch ein tiefes Wissen über Gletscherbewegungen, über das Wasserregime im Boden und die Dynamik des Schnees an den Talhängen.

Kein Wunder also, dass er der Beratungsgruppe für Lawinenzonensätze so viele Jahre als Obmann vorstehen durfte. Seine Ansicht in der Beurteilung von möglichen Lawinengefahren fand zwar nicht immer freundliche Zuhörer. Die Exponenten der touristischen Entwicklung im Oberengadin etwa waren oft nicht gleicher Meinung wie Otto Bisaz. Doch mehrmals bestätigten niedergehende Lawinen die vom Forstmann gemachten Beobachtungen und hielten übereifrige Spekulanten in Schach. Ein bedeutender Beamter der kantonalen Planungsstelle sagte mir, er vertraue in erster Linie den Lawinenbeobachtungen der ortskundigen Forstleute. Die Erfahrungen mit Otto Bisaz hätten ihn dazu überzeugt.

Ottos sehr persönliche Beziehung zu den Gebirgswäldern, aber auch zu den Berglandschaften ganz allgemein, machte ihn nicht nur zum Gebirgsforstmann, sondern ebenso zum überzeugten Landschaftsschützer. Auch diese Aktivität brachte ihm nicht nur Sympathien ein. Doch er war es aus Überzeugung. Er fühlte sich als Teil des Ganzen der Natur- und Kulturlandschaft und fand vermutlich aus dieser Gesinnung die Kraft, nicht nur Nutzniesser, sondern auch Beschützer derselben zu sein.

Wir, seine Bündner Kollegen, danken Otto Bisaz für sein Wirken und wünschen ihm die wohlverdiente Ruhe im Jenseits alles Lebendigen.

Nicolin Bischoff

Foto: *Otto Kaiser, Zuoz*